

THE DEVINE BLUE: Warner Berckmans

Ich begegnete Warner Berckmans vor über zehn Jahren. Er war einer der ersten Künstler, die vom GlazenHuis eingeladen worden waren, hier im belgischen Lommel im Glasmuseum auszustellen. Noch heute halte ich ihn für einen der talentiertesten und ausdrucksstärksten Künstler, beständig und konsequent. Berckmans ist, im wörtlichen und im übertragenen Sinn, ein Außenseiter. Während die meisten Künstler alles tun, um sich ihren Werkstoff gefügig zu machen, ist Berckmans geradlinig, klar, ohne Umschweife – blaues Hochglanzglas soll es sein. Man entgeht ihm nicht; unmöglich, es zu ignorieren. Berckmans Glaube, Berckmans Religion ist The Divine Blue, das göttliche Blau. Reflektierend und transparent, erschlägt es alle Farben in der Umgebung und schafft eine Wirklichkeit zwischen Blau und Schwarz.

Jeroen Maes: Es dürfte zweifellos die meist gestellte Frage an Sie sein, aber man kommt nicht darum herum: Warum blaues Glas? Wann, wo und wie entwickelte sich Ihre Obsession für dieses Industrieprodukt?

Warner Berckmans: In „Feel the Earth and Feel the Blue“ verwendete ich zum ersten Mal blaues Hochglanzglas, das inzwischen zu meinem Markenzeichen geworden ist. Das Immaterielle, das Unfassbare kommt darin deutlich zum Vorschein. Es ist die offene, nicht geregelte Natur, was mich anspricht. Im Wesentlichen basieren alle meine Arbeiten auf einer gewissen Form von Negation: nicht greifbar, nicht klar umrissen, nicht geregelt ... Meine Arbeiten sind ein Abbild der Dynamik, die aus der Spannung erwächst zwischen „Was ist“ und „Was nicht sein möchte“ oder „anders sein möchte“ und allen Zwischentönen. Darin liegt eine



Warner Berckmans:
„Blues de l'Ombre VI“,
2016. Blue flat glass,
Carrara marble, photo:
Warner Berckmans

I met Warner Berckmans more than a decade ago. He was one of the first artists who were invited to exhibit at the glass museum GlazenHuis in Lommel (Belgium). Ten years later I still consider him as one of the most talented and extremely focused artists, persistent and consequent. Berckmans is an outsider, literally and figuratively. While most artists strive to subdue the material to their artwork Berckmans is outspoken, clear and straight in your face, high-gloss blue glass it is. No way to avoid and impossible to ignore. His belief, his religion is The Divine Blue. As reflective as it is transparent, it violently erases the entire colour from its surrounding creating a reality between blue and black.

Jeroen Maes: Without doubt the most posed question, inevitably: Why blue glass? When, where and how did your obsession for this industrially produced material arise?

Warner Berckmans: In the work 'Feel the Earth and Feel the Blue' I used for the first time the high-gloss blue glass what is now so characteristic for my oeuvre, where very clear the intangible came to surface. The open, not fixed nature is precisely what attracts me. All my work is in essence refer back to a kind of negation: not tangible, not outlined, not fixed, etc. My work is a depiction of the dynamic which arise in the tension between 'what is' and 'what don't want to be' or 'want to be different', and all the relations in between. That reticence makes my work sometimes sober and meditatively, even in big installations. A lot of people will describe my work as 'soothing', but for me it is not soothing at all. Unrest is for me the main motive: unrest in the quest to mental balances.



Warner Berckmans: „Blues de l'Ombre IX“, 2016
Blue flat glass, Carrara marble, photo: Warner Berckmans



Warner Berckmans:
„Three of a Perfect
Pair“, 2013. Stedelijk
Museum De Hofstadt,
Diest, ground blue
glass, photo: Luc Piron



Warner Berckmans:
„Feel the Earth and
Feel the Blue“, 2004
Exhibition „Glas in
historisch licht“, Horn,
2005, photo: Warner
Berckmans

Zurückgezogenheit, die meine Werke manchmal nüchtern und meditativ wirken lassen, selbst bei großen Installationen. Viele Leute beschreiben meine Arbeiten als „beruhigend“, aber für mich haben sie überhaupt nichts Beruhigendes. Mein eigentlicher Beweggrund ist Unrast, die rastlose Suche nach mentaler Ausgeglichenheit.

Blaues Glas, geritzt, bemalt, geschliffen, verdrahtet oder verklebt, ohne Edelmetalle oder Emailfarben – das einzige Element, das Sie heute hier und das sparsam einsetzen, ist hochwertiger weißer Carraramarmor. Warum diesen?

Blue glass, scratched, painted, cut, wired or glued. No precious metals or colorful enamels are added. The only element, which you nowadays sparingly allow to intervene, is a piece of premium white Carrara marble. Why Carrara marble?

My technical vocabulary is indeed quite limited. I try to reach with minimal resources a maximal of expressiveness. Technics or materials will only be use if they are necessary in the story, not because of their characteristics. The white marble was on a certain moment the perfect visual solution for translating the relevant duality in form, colour and material.



Warner Berckmans: „Palindrome“
Installation at Muze'UM L, Roeselare, blue flat glass.
photo: Warner Berckmans



Meine technische Sprache ist in der Tat sehr begrenzt. Ich versuche, mit einem Minimum an Ressourcen ein Maximum an Ausdruck zu erreichen. Technische Verfahren oder andere Materialien kommen nur zum Einsatz, wenn sie für die Erzählung notwendig sind, nicht wegen ihrer Eigenschaften. Der weiße Marmor war in einem bestimmten Moment die perfekte visuelle Lösung zur Umsetzung einer vorherrschenden Dualität in Form, Farbe und Material.

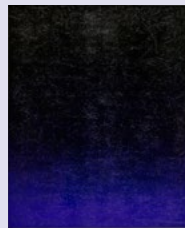
Im Gegensatz zum Minimalismus Ihrer Kunst sind die Titel der Werke extravertiert. Woher nehmen Sie sie und in welchem Bezug stehen sie zu Ihren abstrakten Arbeiten?

Musik ist für mich das Höchste, das die reine Form der Abstraktion verkörpert. Alle wesentlichen und für meine Arbeiten wichtigen Elemente finden sich in der Musik. Die meisten Titel meiner Werke sind Titel von Musikstücken: „Home of the Brave“, „An Uncommon Want“, „Les Méandres de la Mémoire“ ... Wenn Sie sich die Titel genau anschauen, werden Sie Elemente von Dualität erkennen, von etwas Unerreichbarem, Zufälligem. Nicht, dass die Musik mich direkt inspirierte: Ein Titel ist die Umsetzung einer freien Assoziation, nicht das Produkt eines rationalen Denkprozesses. Ich würde auch nie den Titel eines Musikstücks benutzen, das mir nicht gefällt.

2014 haben Sie einen bemerkenswerten Doppelkatalog Ihres Oeuvre herausgegeben. Es enthält ein blaues und ein schwarzes Booklet mit Ihren Auftragsarbeiten, Ihren Kunstinstallationen in öffentlichen und privaten Räumen und freien Arbeiten. Wie stehen diese Werke zueinander?

Die freien Arbeiten besitzen eine eigene innere Stärke. Ein Stück entwickelt sich aus dem anderen. Das Studio ist ein Versuchslabor, in dem der Künstler unabhängig und ergebnisfrei experimentieren kann. Ich erlebe immer

Warner Berckmans:
„An Uncommon
Want“, 2013
Blue flat glass, cut,
3 pieces each 12 x 19
cm, photo: Luc Piron



Warner Berckmans:
„Les Méandres de la
Mémoire“, 2016
Blue flat glass, steel
frame, 95 x 117 cm,
photo: Luc Piron

In contrast with the minimalism of your artwork are the more extravert titles. Where do they come from and how do they relate to your abstract work?

Music is for me the highest good in the pure form of abstraction. All the essential elements necessary for my work are in music. Most of the titles of my works are titles of pieces of music: ‘Home of the Brave’, ‘An Uncommon Want’, ‘Les Méandres de la Mémoire’, ... If you carefully read the titles, you find an element of duality in it, of unreachable, of random. It is not the music that inspires me directly: a title is the realization of free association, not a realization of a rational thinking process. I will never use a title of a music piece that I don’t like.

In 2014 you have published an identifiable double back catalogue about your work, containing one blue booklet and one black booklet, overviewing your commission works, your art integration in public and private spaces and you free autonomous work. How do they balance?

The free work has an own internal strength. One work arises from another. The studio is an artistic laboratory where free research can be done, regardless the result. I experience the imposed framework of an integration assignment as a possibility to stimulate my creative thinking process. The previously assignments were almost all integrated glass windows, executed in applied glass, but the last years is shifts to more spatial installations, this under the influence of my free work.

Where in the world, building, park, site would you like to do an art intervention? Budget is limitless, but it has to be blue!

I’m not busy with these kinds of things. I’m not so ambitious that I planned a whole path for myself, with clear objectives. I let the opportunities come on my way, and I will see. Because you really insist: a mausoleum, but one without fake pathos. If someone wants one: please do get in touch!

Interview: Jeroen Maes, Artistic Director, GlazenHuis, Lommel,



wieder, dass der vorgegebene Rahmen eines bestimmten Auftrags meine eigene Kreativität herausfordert. Die meisten früheren Aufträge waren Anwender bezogene Glasfenstersysteme, aber unter dem Einfluss meiner freien Arbeiten mache ich jetzt seit einigen Jahren vermehrt Rauminstallationen.

Wo in der Welt, in welches Gebäude, in welchen Park, an welcher Stelle würden Sie gern künstlerisch eingreifen. Budget spielte keine Rolle, nur blau müsste es sein.

Über so etwas denke ich nicht nach. Ich habe auch nicht den Anspruch, zu planen und mir klare Ziele zu setzen. Ich lasse die Gelegenheiten auf mich zukommen, und dann schaue ich. Doch wenn Sie auf der Frage beharren: ein Mausoleum. Aber eines ohne falschen Pathos. Wenn jemand so etwas möchte: Bitte, sprechen Sie mich an!

Das Gespräch führte Jeroen Maes, Künstlerischer Direktor des GlazenHuis, Lommel, Belgien. Übersetzt aus dem Englischen von Petra Reategui

Warner Berckmans:
„Let‘the Children speak!“, 2016
Blue flat glass,
ground, 340 cm
dia, photo: German
Berckmans

Warner Berckmans:
„Fluxus“, 2017
Blue flat glass,
installation for the
exhibition „Vitrum
et Lumen“, German
military cemetery
in Lommel, photo:
Warner Berckmans



STUDIES

1984-1988 : Glasschilderkunst, Provinciaal Hoger Instituut voor Kunstonderwijs, Hasselt.
1988-1991 : Nationaal Hoger Instituut voor Schone Kunsten, Antwerpen.
Since 1991 working as a freelance artist.

ONGOING AND UPCOMING EXHIBITIONS:

„Celibataire Divas“, 2 July – 3 September 2017, Hedendaagse Kunst in Herkenrode Refuge, Hasselt, Belgium, www.demijlpaal.com/celibatairedivas

Warner Berckmans, photo: Frederik Beyens

„XY“, 10 jaar GlazenHuis, 6 May – 17 September 2017, Het GlazenHuis, Lommel, Belgium, <http://www.hetglazenhuis.be>

New installation as part of the exhibition “Vitrum et Lumen”, 11 June – 17 September, 2017, Duitse Militaire Begraafplaats, Lommel, Belgium

Warner Berckmans and Alexander Ketele, September 2017, Schiepers Gallery, Hasselt, Belgium, www.schiepersgallery.com

Belgium. arner Berckmans is born in 1966, he lives and works in Diest, Belgium